Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 4 (1857)

Artikel: Beiträge zu einem schlesischen Wörterbuche.

Autor: Hoffmann von Fallersleben, Heinrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179156

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stramitz: *Stràmitze*, urk. *stramizz* 1404.

Gentschach: *Gèntscha;* Streuach: *Streua;* Asing: *Åsinge.*

Klewas: *Kleawa* und *Kleawis*, das erstere scheint auf ein älteres *Klewach* (kleeaue) hinzudeuten.

Palas: *Polas;* Ladstat: *Låst;* Luggau: *Luggaue.*

Tscheltsch, ebenso in der mundart, urk. *Zelz* 1371.

Plaßegg: *Plàßègge*, urk. *blaseckk* 1429.

Nostra, mundartl. ebenso, urkundl. „*an der nostren*" 1487.

Wodner: *Woudnar*, urk. *wodemer* 1371; *wodemer tal* 1487.

Fron: *Fràne*, das höchst gelegene dorf des tales, 4190′ üb. d. meer.

b) einiger auswärts gelegener orte: Drauburg: *Trobrik*, man könnte daraus fast schließen, daß der ort früher: Draubruch, Draubrück, wie Innsbruck, gelautet habe; denn alle andern mit burg componirten ortsnamen haben auch in der mundart den bestimmten ausgang *purk*, wie *Sàxnpurk.* St. Daniel (Gailtal): *Pfàrre*, auch in einer urkunde von 1449 „*an der pfarren*". Der name blieb von jener zeit her, wo das ganze tal zu diser s. g. pfarre gehörte; 1490 wurde dann die Liesinger kirche erbaut. Tilliach (Pustertal): *Tillga;* Sillian (Pustert.): *Sillga*, woraus man auch auf ein früheres Silliach schließen könnte; Windischmatrey (Pustert.): *Màtra;* Fornavoltri (Venetian.): *Öfen;* Sapada (Venet.): *Plàden;* Taman (Venet.): *Tischlwàng;* Talmezzo (Ven.): *Scheanfelt*, und Udine: *Weiden.*

Beiträge
zu
einem schlesischen Wörterbuche.

Unter diesem Titel erschienen bereits sehr schätzbare Beiträge von Karl Weinhold als 'Anhang zum XIV. Bande der Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Classe der kais. Akademie der Wissenschaften'. (Wien, k. k. Hof- und Staatsdruckerei, 1855. 110 Seiten). Da ich während eines zwanzigjährigen Aufenthalts in Schlesien zu demselben Zwecke Vieles und Vielerlei gesammelt habe, so gebe ich auch hier einige Beiträge, wodurch die Weinhold'schen vermehrt, hie und da ergänzt und mitunter auch berichtigt werden.

Weimar, 12. Februar 1857.

Hoffmann von Fallersleben.

Amer, f., glühende Kohle. Vechneri Ergissung der Katzbach 1608: ein glüendes ämerlein war behangen blieben. Scherffer, Hugo 1662. S. 3: Wie Glut die Ohmern macht, und selbig' auch verschlingt.

arbten, schw. vb., arbeiten, bei Logau I, 125. — Arbter, Arbeiter; Logau III, 227:

Der Fried ist zwar gestifft, die Krieger handeln linde:
Die Steuer trillt uns noch, noch Arbter vnd Gesinde.

A^s, O^s, st. n., mhd. daȝ âȝ, Futter für Menschen und Thiere, wie mhd. huntâȝ, die Kleien. M. Grosser 1590: das man jhn auch das trinken mit Kleyen oder Oß menge.

Aschnitz, Sinnau, Sindau, Sil. Schwenckf. Stirp. 13.

Attich, Ottich, Sil. Ebulus, Schwenckf. Stirp. 63.

Bâch, Bâche, st. f., der Bach. Grimm, Wb. I, 1058.

Bærenschatten, Wolfsschatten, Sil. Foenugraecum sylvestre, Schwenckf. Stirp. 73.

Bamme, st. f., Butterbrot. Stoppe, Ged. 1. Samml. S. 129:

Wenn die Kinder nach dem Sande greiffen,
Weil der Hund die Butterbamme nimmt.

In Berlin die Bemme.

Bansam, st. m., Garbenbehälter, hinter den Seitenwänden der Tenne. Vechneri Ergissung der Katzbach 1608: Als aber allda (in der Scheune) das Gewässer auch zunimbt, steigen sie auff den Bansam.

Battenien, Zehrkraut, Sil. Betonica purpurea, Schwenckf. Stirp. 29.

Baumkletterle, Sil. Scandulaca arborum, Schwenckf. Theriotr. 347.

bennig, adj., für unbändig. Melchior Liebig 1588:

Sind prechtig, stolz, eigensinnig,
Vnd schir gleich wie Teuffel bennig.

Bensche, Benjamin.

Beugel, Fastenbretzel, Kringel. In der Frankensteiner Bäckerordnung vom J. 1501 bei Koblitz (nicht unweit, wie Grimm, Wb. I, 1742) Frankensteiner Chronik: welcher Meister in der Fasten will Beugel backen.

Binder, der hölzerne Gefäße verfertigt. In Breslau gab es eine Zunft der Groß- und der Klein-Binder, s. Marperger, Schles. Kauffmann, S. 204.

Bire, f., Birne, bei Opitz, Ged. 1624. S. 12. — W. Scherffer, Grobianus 98: — brat Biren, Öpffel, Kästen.

biseln, schw. v., überhaupt springen: mir ist so heiß, ich möchte biseln; ich möchte vor Freuden biseln.

blank, adj., glänzend, freundlich. Scherffer, Ged. 316:

aber dein blank Angesicht, Käthlen, zeigt kein trauren an.

Bozeln, kleine Semmeln in Landeshut.

bracken, schw. vb., aussuchen. Scherffer, Grob. 209:

Du magst, was dir beliebt, auch sonst von Speisen bracken.

Breßlinge, Mannsbeeren, Fraga subalbida, Schwenckf. Stirp. 74.

Bretling ? Butschky, Rosen-Thal 1679. S. 223:]

Gleichwie die Palm-Bäume, die Eichen und andere lang-gewächsige Waldgenossen viel schätzbarer, als etwa ein Brettling.

Brinsen-Eimer ? Schles. Robinson, 1. Th., 1723. S. 88: Butter- und Brinsen-Eimer.

Brœterei, st. f., Korn und Mehl zum Brotbacken. Pol, Jahrb. V, 235: Vorbrig mit Schöpsen, aller Bröterei und Fütterung abgebrannt.

Bromme, st. f., Bassgeige. Scherffer, Grob. 87:

Die grosse Bromme kömmt; man stimmt die kleine fidel,
Vnd spielt vom Paradieß vnd Adam her ein liedel.

Brûchich, st. n., Bruch, sumpfige Gegend, bei Pol, Jahrb. III, 115.

brücken, pflastern. Pol, Jahrb. III, 115: Der Fleck am Ringe, da die Altbänker feil haben, aufs neue gebrücket (1540). Daher die Straßenbenennungen in Breslau: Schuh-brücke, Schmiede-brücke, wol die ältesten gepflasterten Straßen. Auch nd., Chytraeus Nomenclator 1582: Via strata, eine brüggede strate.

Brummer, Taurus, Schwenckf. Theriotr. 64; jetzt Bremmer.

Büxe, schw. f., Hose. Grimm, Wb. II, 598. Scherffer, Grob. 29:

Das es zu letzte dir möcht' in die Büxen gehn.

Bunzen, st. m., eine Art Netz in einem halben Zirkel, womit man im Winter Sperlinge, Goldammern u. s. w. durch Rücken fängt.

Butze, st. f., res impura, fungus candelae, bei Steinbach.

Butzen, m., Kernhaus. Grimm, Wb. II, 590. — Pol, Jahrb. IV, 64: Äpfel, dieselbe schälen, folgends in vier Stücke schneiden, und die Butzen oder Grübes heraußer thun.

Dachtel, f., Ohrfeige. Geisheim, Gedichte I, 102:

die Dachtel, die dir einer gab.

dæmersch, dumpf, schwer: „es ist mir so dæmersch um den Kopf", wenn man sich unfähig fühlt, über etwas nachzudenken.

Deube, f., Diebstahl. Logau III, 157:

keine Deube bleibt verholen.

Dörling, Aucupibus vulgo, Luscinia minor, Schwenckf. Theriotr. 296.

In der Gegend um Breslau Dérling, die gewöhnliche Nachtigall zum Unterschiede von der größeren, die man Davidsvogel oder polnische Nachtigall, anderswo auch Sprosser nennt.

donen, strotzen. Joachim Sartorius 1591:

Was hüpfft vnd trotzt jhr Berge hoch,
Vnd thut vor Hoffart donen?

Vgl. W. Müller, Wb. I, 380. — Dollkraut, Donkraut, Sil. Lolium, Schwenckf. Stirp. 125.

Dülch, Sommerrübensaat, vgl. Frisch I, 210. Nickel Jacob, Vnterricht von den Bienen 1568: Es wird auch geseet Dülch, damit man die Vogel nehrt.

dumpfinzen, schw. vb., dumpfig riechen oder schmecken. Steinbach: ich dumpfintze, edo odorem vel saporem fracescentem.

Dunkelei, f., Abenddämmerung.

duppeln, schw. vb., verdoppeln. Logau III, 86:

Weiland war das Hände dupeln
Also viel, als Herzen einen:
Nunmehr wann sich Hände kupeln,
Bleibt es auch bei duplen meinen.

eben, adj., bequem, commodus. Scherffer, Hugo 159:

es ist mein Bette dir nicht eben.

Ebschbeerbaum, bei Dan. Stoppe, Neue Fabeln, 1. Th., S. 82.

echten. durechechten, mhd. durchæhten, verfolgen. Marcus Buntzel 1601:

Heil mich, denn ich bin sehr durchecht,
Vnd bin gering worden gar sehr.

Scherffer, Ged. 98:

Ja, was Phoebus Glut durchächtet
und den Tag hat müssen fühln,
das kan Phoebe, wenn es nächtet,
sitsam und annehmlich kühln.

Einblatt oder rechter Wiederthon mit Zünglin, Sil. Ophioglossum, Schwenckf. Stirp. 147.

einfächtig (Volksspr. éfechtig) bei Val. Triller 1555.

Eisewig, Sil. Hyssopus vulgaris, Schwenckf. Stirp. 284.

Élritze, f., Art kleiner Fische, Cyprinus phoxinus.

Eppe, Epte, Sil. Schwenckf. Stirp. 233.

Ewich. Mauerewich, Sil. Hedera baccifera, Schwenckf. Stirp. 100.

gefach. Scherffer, Grob. 22:

Als wenn du so gefach solt hin vnd wieder gehn.

Fasel, Abfall. Pol, Jahrb. IV, 66: Äpfelschalen und Rübenfasel huben sie auf den Gassen auf (während der Hungersnoth) und aßens mit Lust.

faseln, schw. vb., Junge zeugend sich fortpflanzen. Scherffer, Ged. 136 sagt von den Künsten und Handwerken:

beym frieden sie faselnde groschen verdienen.

Fauze, st. f., Maulschelle, derber Schlag auf den Mund.

feilen, schw. vb., fehlen. Joachim Sartorius, Psalm 89, 34:

Mein Warheit sol nicht feilen.

Fensterlied, st. n., Fensterladen. Opitz im hohen Liede Salomonis 3:

Hör ich meinen Liebsten nicht?
Hat er sich doch schon alhier
Hinter unsre Wand begeben,
Sieht durchs Fensterlied herfür.

Schl. Prov. Bl. 1799. 2. Bd. S. 407: pflegte in seiner Kammer bey offnen Fensterliedern zu schlafen. Vgl. Schmeller, Wb. II, 438. 439.

Fimel. Schwenckf. Stirp. 248: Cannabis femina, Fimelhanf, Sil. — M. Grosser, Anleytung zu der Landtwirtschaft 1590: Der Hanff aber treget nicht in allen Stauden Körner, Sondern etlicher blühet, vnd bleibet doch taub, das ist, Hat keine Körner, vnd diß nennet man Fimmel, wird ehe reiff als der Hanff, den muß man zeitlich außropffen, offt in der ersten Erndte, in Bündlein binden, vnd ein wenig dürren lassen, Der Fimmel gibt ein herrlich Gespönste oder Garn, besser denn der Hanff. Vgl. Weigand, Wb. 340.

fitscheln, schw. vb., mit stumpfem Messer schneiden. Pol, Jahrb. V, 2: Ward ihm die Faust mit dreien Hieben abgehauen und abgefitschelt.

flæmisch. Scherffer, Grob. 46:

Vnd sich so flämisch auß als ein erstochner Bock.

Flât, st. m., squalor, bei Steinbach.

Gefleckel, st. n., Vortuch. Pol, Jahrb. IV, 192: Den 8. Febr. 1599 ist es abkommen, dass die Bräute, so Wittwen, nicht mehr in den Gerügischen Kürschen und dem Gefleckel, wie vorhin lange Zeit bräuchlich, in die Kirche zur Trauung kommen sein.

Flenderling, st. m., derber Faustschlag. Pol, Jahrb. IV, 78.

Flittern, Flemmel, Sil. Gramen tremulum, Flittergras, Hasenbrot, Schwenckf. Stirp. 93.

flûtschern, flûtschrig sein, kränkelnd aussehen, wird besonders vom Federvieh gebraucht, s. Streit, Litt. Beilage 1787. S. 232.

fochern, flattern. Scherffer, Ged. 110:

Sieh! wie die Flamme mit focherndem schertzen.

Focker, Focke, Sil. Ardea varia, Nachtrabe, Schwenckf. Theriotr. 226.

fœsen, weit von sich wegschleudern; jemand mit Ungestüm fortjagen.

Foßigwagen, jeder Wirthschaftswagen, besonders die kleineren mit Weidengeflecht.

frât. A. Calagius in Tetrastichis:

Dem Weib, die lang gewesen frat,
So bald den Saum sie rürt, wird rath.
Et mulier, bis sex annos perpessa fluorem,
Contactae vestis munere, sentit opem.

P. Titus 1603:

Für die so warn gebissen,
Von den Fewrigen Schlangen frat.

Frât, st. m., der Wolf, phagedaena, pruritus.

Frauenkrieg, Sil. Echium caeruleum, Schwenckf. Stirp. 63.

freien. entfreien, befreien. Elias Maior:

Ein frischer gutter Suff entfreyet mich der Sorgen.

freiledig, adj., unverheirathet. Scherffer, Grob. 62.

fretzen, schw. vb., fressen. F. v. Blumenau, Staats-Schule 1707. S. 896: der Käfer fretzet nicht allein die Blühe fruchtbahrer Beume ab.

Froschlöffel, Sil. Dracunculus palustris, Schwenkf. 63.

Fûr. Unfûr, mhd. unvuore, Unfug. Wie sich die vollen Leuthe nach Hause begeben, was sie vor vnfuhr vnter weges anrichten — ist Überschrift eines Capitels in Scherffer's Grobianus, S. 183.

Gâl, st. m., Ruf, Schrei. Joh. Heermanni Zucht-Büchlein:

Wann ein einig Gahl geschicht!
Laufft der Dieb: Er trauet nicht.

Vgl. meine schles. Volkslieder, Nr. 12.

Galm, st. m., Schrei. Pol, Jahrb. IV, 21: Dass er keinen Galm schreien kann.

gäng, adj., gangbar. Logau III, 47:

Fungus Maul ist eine Mühle, die gar gäng an jhrem Lauff.

gâr, fertig. Ich bin noch nicht gar mit Schreiben. Sind Sie bald gar?

Geilen, vulgo Gartenwentelen, Cimices hortenses, Schwenckf. Theriotr. 524.

gelfen, schreien, bei Melchior Liebig 1588.

Gerstling, Gerstvogel, Sil. Hordeola, Schwenckf. Theriotr. 290.

gîben, athmen. Vechneri Ergissung der Katzbach 1608: aber das Megd-

lin ward noch giebende heraus gezogen vnd wieder erquicket. W. Scherffer, Ged. 26:

(Christus) von dem die Welt ihr gieben, ihr Seyn empfangen hat.

Logau II, 245:

Die für Drang, Zwang, Pein vnd Schmach
Endlich mehr kaum kunten giben.

Gîbs, der letzte Odemzug eines Sterbenden.

Gîrisch. Rauher Gierisch, Sil. Pastinaca sylvestris latifolia, Schwenckf. Stirp. 153.

Gîrsig, Gierisch, Sil. Angelica erratica, Schwenckf. Stirp. 19.

Gift, st. f., bei Opitz.

Gleiße, Sil. a splendore, Apium cicutarium, Schwenckf. Stirp. 21.

Gleißling, Sil. Pygolampis, Wasserkäferlein, Schwenckf. Theriotr. 551.

glumpern, schw. vb. Einem ums Maul glumpern, ihn durch Liebkosungen und Schmeichelworte zu etwas zu bewegen suchen.

Gnickisch, eine Art Schilf. M. Grosser 1590: Gnickisch ist fast dem Schilffe gleich.

gœdeln, schw. vb., Muthwillen treiben. Melchior Liebig 1588:

O Gott wie fern sind vnsre hertzn,
Es ist mit vns nur Gödeln, schertzn.

Göschel, kleines dürres Pferd.

Gokel, ein Stümpfchen Licht, mit dem man in Hausgeschäften hin- und hergeht. Gôklicht, st. m. Dan. Stoppe, Gedichte, 1. Samml. 1728. S. 188:

Weil noch der Goocklicht meines Lebens
Den Ehrentag erlebet hat.

Gor, schw. m., Stute, bei Scherffer, Grob. 238.

Gosche, schw. f., Mund, Volksspr. Gusche. Scherffer, Grob. 139:

Die augen wollten zwar, nichts aber in die goschen
Zu kriechen mehr gelüst.

Gottheil, Gauchheil, Sil. Prunella petraea, Schwenckf. Stirp. 169.

Gottesvergess, Helfekraut, wilder Taurant, Sil. Marrubium candidum, Schwenckf. Stirp. 132.

gratschen. Scherffer, Grobianus 42:

— nur nach dem obern gratsche,
Mit beyden fäusten es besudel vnd betatsche.

Gräupner, der mit Graupe und Hülsenfrüchten handelt. Dict. Bresl. 1620: Pinsor, der Greupner. Schon in der Infections-Ordnung von 1568.

Granze, Pomeranze. Butschky, Rosenthal 1679. S. 203: Theils werfen auch unter den Hopfen, etliche Hand voll Gräntze.

grelzen. Ructo, ich grelze, Dict. Breslau 1620.

Griebs, Griebsch, st. m., Kernhaus des Obstes; bei Pol, Jahrb. IV, 64: Grübes.

Grimmer, Sil. Vultur, Schwenckf. Theriotr. 375.

Grims, m., gemeiner Kreuzschnabel, Krünitz, Loxia curvirostra Lin. — Schwenckf. Theriotr. 252: Curvirostra, Krinitz, Krinis Sil.

Gritschel, kleines schlechtes Obst.

Grœbel, Grobian. Scherffer, Grob. 109: Ein hauffen Gröbel.

Großziemer, Blauziemer, Turdus medius, Schwenckf. Theriotr. 306. Großziemer, Turdus pilaris, Krammetsvogel. Neue ökonom. Nachrichten 1781. S. 99.

gůteln, schw. vb., freundlich thun. Logau III, 89:

Kan die Deutsche Sprache schnauben, schnarchen, poltern, donnern, krachen,
Kan sie doch auch spielen, schertzen, liebeln, gütteln, kürmeln, lachen.

gumpen, schw. vb., hüpfen. Vgl. Schmeller, Wb. II, 48. — Logau, I, 108:

Ein Kalb schertzt, gumpt vnd springt.

haben. „Es hat" für es gibt, il y a. Selbst im Munde Gebildeter nicht ungewöhnlich. Vechneri Ergissung der Katzbach 1608: würde es grosse noht Brotes halben gehabt haben. Logau II, 222: dann bey Hofe hats viel Moten.

habern, schw. vb., prügeln.

Hackenschar, Lungwurz, Sil. Atriplex caninus, Schwenckf. Stirp. 26.

hakel, hækelig, heikelig. Scherffer, Grob. Vorrede:

— — vnd jetzt ist auch die Welt
Vmb viel viel hackeler, als jener zeit, gestellt.

Haksch, ein Mensch, der ein ungewaschenes Maul hat, Unflätereien sagt. Dan. Stoppe, Ged. 2. Samml. 1729. S. 176:

Und frisst sich —
Gleich als ein wilder Hacksch an fremden Eicheln satt.

Händelweiß, Sil. Anthyllis leguminosa, Schwenckf. Stirp. 20.

Hæßling, Cyprinus Dobula, der Döbel, in der Grafschaft Glaz unter dem Namen Häßling und Döbel bekannt. S. Glätz. Monatschr. 1799. S. 268.

halbicht, einigermaßen. Scherffer, Grob. 3:

Es ist genung wenn nur die Haut das Hembde deckt
Vnd halbicht, ob auch schon dieß oder jenes bleckt.

Hatschengras, Entengras, Sil. Gramen Mannae, Schwenckf. Stirp. 88.

Hauk, st. m. Vgl. Frisch I, 424. b. — Prov. Blätter 1817. 1. Bd. S. 138: Unter den Rindviehkrankheiten ist nach der Meinung der Landleute der sogenannte Hauck die gewöhnliche Ursache der jählingen Sterbe. Sie verstehen darunter eine plötzlich entstandene Verlängerung der aus dem innern Augenwinkel hervorstehenden, und einen Theil des Auges bedeckenden Haut, wobei das Thier das Sehen verliert, zu Boden stürzt und stirbt.

hauchen, mit eingesunkenem Körper gehen, vgl. Schmeller, Wb. II, 143. — Scherffer, Grob. 22:

Der Thorheit höchster grad mag wol in dem bestehen,
Wenn man so weit herumb mit müden füssen haucht,
Vnd sich deß vortels nicht vnd graden weges braucht.

Haus. Der Hauserden, die Hausflur. Lucä, Fürsten-Krone 793. 794. Vgl. Frisch I, 428. a. — Hausinne. Vechner, Ergiss. der Katzbach 1608: hat ein Fleischer in der Vorstad zu haußinne (zur Miethe) gewohnet; im latein. Original: conducto habitavit in suburbio. — Hauswürmde, wol Hausbärme, Richtebier, Richteschmaus. Pol, Jahrb. III, 151: Den 27. October 1550 gab zur Steinau bei Wolau ein Mann wegen seines neuerbauten Hauses Hauswürmde.

heben. verheben, vorhalten. Scherffer, Grob. 124:

So dir auch nach der zeit dieß einer wil verheben
Das du mit worten dich damals zu bloß gegeben.

Heidochs, Edochs, Lacertus, Schwenckf. Theriotr. 147.

geheien, verdrießen. Büttner, Buntzl. Quäck-Brun 1662. S. 143:

Auch die Juden es geheyet,
Da Gott sprach: Es ist vollbracht.

Sylvander's Feld- oder Hirten-Lieder 1670:

Kein Monath sich verschleichet,
Dis und das uns geheit.

geheien, werfen. Scherffer, Grob. 157:

Bißweilen lach so sehr, das, was du schon gekäut
Sich wieder aus dem maul' ins essen hin geheüt.

eingeheien, hineinbringen. Scherffer, Grob. 128:

Dieß alles sachen sind, nicht bloß allein zum däwen
Besonders, die das Fleisch auch statlich eingeheyen;
Wie jene Dirne sagt: Sie hett' es nicht gedacht,
Der kreen, der kreen hett' jhr das fleisch hinein gebracht.
(Der Knecht hieß aber Kreen!)

Helder, Fischbehälter, bei Vechner, Ergiss. der Katzbach 1608.

Herde, f., Flachststaude. M. Grosser 1590: Die ander Arth, heisset See-Lein, Vnd das gespönste See-Flachs, ein Herde vberscheust mit der Spitze die ander im wachsen, vnd stehet also vngleich.

hischen, schluchzen, seufzen. Pol, Jahrb. III, 152: Auch wird gemeldet, dass viel glaubwürdige Leute gesehen, wie viel Vögel mit weißen Bäuchen über und um das Feuer geschwebet und gehischet.

Hœke, f., alte Schafmutter.

gehôft, bei Hofe betheiligt. Czepko an Donath:

Du machst vor Irrungen und vor gehofft zu seyn,
Das nichts als Falschheit ist, mit Büchern dich gemein.

gehœft, höflich. Scherffer, Grob. 141:

Es pflegt ein jeder Wirth stets so gehöfft zu sein.

Hœtel, st. m., (Häuptel) Kopfsalat.

Hœtsche, f., im Gläzer Gebirge, Kröte.

Holgras, Sil. Equisetum nudum, Schwenckf. Stirp. 63.

Holheide, Rohrheide, Sil. Genista humilis, Schwenckf. Stirp. 82.

Holkrahe, Sil. Picus niger seu formicarius, Schwenckf. Theriotr. 338.

Holz. Knieholz, dafür bei Schwenckf. Stirp. 114: Knickholtz.

Hürdler, Miethsfuhrleute, die im Weichbilde der Stadt schwere Lasten, Holz, Ziegel, Steine u. dgl. anfahren. In Breslau bildeten sie eine eigene Zunft; ihre Ordnung ist vom 24. Sept. 1583.

Hütsche, st. f., Gestelle. Vgl. Weigand, Wb. 525. — Daniel Stoppe, Ged. 1. Samml. 1728. S. 3:

Wie, wenn ein Zeitungs-Mann die ärgste Mord-Geschichte
Auf seinem Bilde zeigt und vor der Hütsche singt.

Hummel, st. f., Malztenne, Malzboden. Daher noch eine Straße in Breslau die Hummelei, Hummerei, die auf dem Grundriss der Stadt Breslau vom J. 1562 noch bezeichnet ist „Undern Meltzern".

Humpe, st. f., Becher. Scherffer, Grob. 146:

Hastu die grosse Hump' jetzt redlich außgemacht?
So wirff sie auff den Tisch, das alles klingt vnd kracht.

hundertfächtig, hundertfach, bei Elias Maior.

Hungerbrot, Sil. Gramen cyperinum, Schwenckf. Stirp. 95.

Jachandelbaum, Sil. Juniperus arborescens, Schwenckf. Stirp. 113.

Jâzel, f., jedes schlechte Getränke.

ichts, etwas. Scherffer, Grob. 11:

Vnd du hast weder ichts noch nichts dazu zu sagen.

Ferner das. 276 und Ged. 333. Dafür auch ichtwas Ged. 123.

idrocka (Gläzer Gebirge), wiederkäuen, mhd. iterücken. Fundgr. I, 377.

Jelke, f., dünnes Getränke.

Igel, m., ein Trinkgefäß. Im Schweidnitzer Keller zu Breslau wurde 1801 aufbewahrt 'ein großer hölzerner Igel, der 18 kleine, also 27 Quart, fasst.' S. Fülleborn's Bresl. Erzähler 1801. S. 139.

igeln, impfen, einaugen (Obstzucht). J. Ch. Hiebner, Horticultura 1664: Oculiren oder Igeln.

Jise, Sil. Capito fluviatilis caeruleus, Schwenckf. Theriotr. 423.

Ilster, Sil. Putorius, Schwenckf. Theriotr. 120. Vgl. Frisch I, 487.

indert, irgendwo, bei Pol, Jahrb. III, 51.

Inselt, st. n. Dict. Bresl. 1620: Sebum, das Inselt. — Logau II, 86: Alles Inselt von dem Vieh. — Inslot. Infect. Ordnung 1568: das schmeltzen des Inslots.

St. Johannisfarbe, Sil. Filix mas vulgaris, Schwenckf. Stirp. 72.

St. Johannisgürtel, Sil. Artemisia candida, Schwenckf. Stirp. 22.

St. Johanniswadel, Sil. Aegopogon pratense, Schwenckf. Stirp. 12.

jüngen, jung werden, bei Logau III, 80.

Kaffer, Keffer. Pol, Jahrb. III, 83. Im Dachfenster oder Keffer. Martin Grosser 1590: Keffer oder Giebelfenster. In Pol, Jahrb. IV, 76: Windekeffer, ein Giebelfenster, worin eine Winde angebracht ist. — Kaffer, Rocktasche. Scherffer, Grob. 164:

Vnd in den Kaffer mögst ohn allen anstoß schieben.

Kanne, bei Opitz Kant, f.; Ged. 1624. S. 14:

Schmeckt auß der großen Kandt ein guter Trunck darauff.

Karchzieher, Karrenzieher, bei Scherffer, Ged. 577.

karteln, Karten spielen, bei F. v. Blumenau, Staats-Schule 1707. S. 668.

Karviôl, m., Savoyenkohl, früher Blumenkohl. Schwenckf. Stirp. 244: Caulifior olitoribus, Brassica florida.

Kât, m., Koth. Logau III, 141:

Die Lieb ist wie der Schwalben-Kat,
Verblendet, wen sie troffen hat.

kaupeln bei Stoppe (Ged. 1. Samml. S. 3) in der Bedeutung: mit einem fremden Kalbe pflügen.

kîfen, schw. vb., nagen. Pol, Jahrb. V, 6: Mäuse und Ungeziefer in

Gärten, Wiesen und Aeckern, so das Getreide unter dem Schnee sehr zerkiefeten und verderbten. — zanken. Scherffer, Ged. 137:

da schertzet die Rantze, da kiefet die Stutte.

Logau II, 126:

Mit derer ich Schätzchen vnd Herzchen mich heisse.
Echo: Kieffel vnd beisse.

Klaffer, Fistularia lutea, pedicularis, Crista galli, Unkraut im Weizen, auch wol Taschenkraut, s. Sammlung von Natur- und Medicin-Geschichten 1718. Juli. S. 1385.

klecken. beklecken, betrügen. Val. Triller 1555: denn mit falscher wahr thut er die leut beclecken.

klemm, drückend. Günther, Ged. 4. Ausg. S. 217:

Wer kehrt sich an die klemmen Zeiten,
Wo niemand ohne Richter bleibt.

klengen, klingeln. Jacob, Vnterricht von den Bienen 1568: so leuten sie mit Schellen, die andern klengen auff einem Becken, oder mit Schlüsseln.

Kleule, m., Glomus, Dict. Bresl. 1620.

klicken, schw. v., hacken. Grosser 1590: Die Tauben sollen gerne nach dem Saltze klicken. — Pol, Jahrb. IV, 79: der findet das Kindlein im Wege liegen, deme die Vögel schon die Augen ausgeklicket.

klinkenschlagen, klinkaschlån, gotterklopfen, betteln; auch wol von einem zum andern gehen, um etwas zu erfahren.

Klunse, Klunze, f., Höle. Sylvander's Feld- oder Hirten-Lieder 1670: ein Loch zur rechten in selbte Cluntzen. Das. eine finstre Stein-Cluntzen.

knäubeln. Geisheim, Ged. II, 46:

Er giebt Jedwedem gerne satt
Zu knäubeln und zu naschen.

Knœrig in der Volkssprache und öffentlichen Anzeigen, früher Knœdrich, Ackerspergel, Spergula arvensis. Weigand, Wb. 612 meint, Knöterich sei erst im 18. Jahrh. der übliche Name geworden, wegen der Knoten, Stengelgelenke. Schon Schwenckfeld (1601) Stirp. p. 201 hat: Spergula albo flore, weißer Knödrich Sil. und p. 163: Polygonum minus, Klein Knödrich, Sil. — Als ich eines Tages in der Bresl. Zeitung Knörigsamen angezeigt fand, fragte ich: was ist denn Knörig? und erhielt zur Antwort: Knörig ist ein Kräutich.

Knopper, schw. f., Gallapfel. Prov.-Blätter 1798. 2. Bd. S. 273: Ein

Gutsbesitzer in der Lausitz sammlete in diesem Frühjahr ein Malter Knoppern unter den Eichbäumen, und verkaufte sie mit großem Vortheil an die Rothgerber.

kobern. bekobern, mit etwas versehen. Scherffer, Grob. 131:

Du sollst den Teller auch mit essen hoch beschobern,
Vnd alle deine Leuth' auffs reichlichste bekobern.

kreischen, krêschen, braten, vgl. Weigand, Wb. 636. — Benj. Schmolck, Schrifften 2. Th. 2. Abth. S. 1040:

Dass man die Glieder nicht in Pech und Schwefel kreischet.

Kreistern, Kreißerin, parturiens. Calagius in Tetrastichis:

Viel mehr im kummer freud empfind,
Als eine Kreistern ob dem Kind.

Krên, m., Merrettig. Scherffer, Grob. 128:

Ein kreen, ein knobeloch mit Mandeln temperirt.

kriebeln, schw. vb., jucken, nd. kribbelen. Scherffer, Grob. 87: es kriebelt jhm in füssen.

Kroh, f., Krähe, bei Scherffer Kroen (zweisilbig).

Kutsche, schw. m., der Kutscher, bei Pol, Jahrb. IV, 113.

länden. Steinbach: adv., adhibetur in unica phrasi: Wo länden? ubi terrarum?

Lapp, m., Laffe. Kinner von Scherffenstein:

Ein jeder junger Lapp gemein
Will klüger als der ältist sein.

Lase, f., cirnea, vas, bei Steinbach. Ein großes Gefäß. Günther, Ged. 4. Ausg. S. 170:

Und jenem trichtert eine Laase
Des Bieres Weißheit in den Bauch.

Lâskanne. Sylvander's Feld- oder Hirten-Lieder 1670: ein Einschenck oder Loßkannen wie sie die Pauern in meiner Heimet nennen.

Läufrich, m., ein Glas ohne Fuß. Scherffer, Grob. 74:

So stell es also an, das fein gefach mit sauffen
Viel gläser *) ohne füß vmb alle Gäste lauffen.

*) Unde vocant: Die Läuffrichen.

lecken, hüpfen. Melchior Liebig 1588:

Die lahmen werden leckn auff Erden.

Leinbaum, Milchbaum, Sil. Acer minor, Schwenckf. Stirp. 7.

lenden, schw. vb.; Opitz, Ged. 1629. 2. Th. S. 24:

Ich will, biß daß die Hitze weicht,
Mich zu dem Myrrhenberge lenden.

Lenz, st. m., Scherz. Geisheim, Gedichte I, 297:

Immer der fröhlichste Geist, Anführer der Jungen zum Lenze.

Leske, Kirschleske, Sil. Coccothraustes, Kirschfinke, Schwenckf. Theriotr. 236.

Lichten, Zusammenkunft der ländlichen Weibspersonen zum Spinnen und Plaudern in den Winterabenden. Prov. Blätter 1794. 1. Bd. S. 107: Abends um 7 Uhr ging sie zum Nachbar F. zum Lichten. Lichtenstube dasselbe, das. S. 104: wartet auf sie, wenn sie des Abends spät aus der L. kömmt.

Liebäugelein, Sil. Buglossum sylv. spinosum, Schwenckf. Stirp. 34.

Limmerei, f., Butschky, Rosenthal S. 703: Ein Bauers-Mann, wann er eine Limmerey oder Bauers-Hof annimmet.

Litzel, Lucifer, der Teufel. Der Litzel ist los!

lœfen, schw. vb. (vgl. läufeln), in Breslau 1) die Frucht aus den Hülsen, Schalen herausnehmen, 2) die Kerne aus dem Obste ausmachen und 3) die harten Fasern von den Bohnen abziehen.

Loger, Lauer. Infections-Ordnung 1568: So sollen auch die Kretschmer oder jhr Gesinde, mit dem Loger, daraus der Brantewein gemacht vnd geprennet wird, also vmbgehen, das vbriger gestanck vormieden werde.

Lork, Zote. Scherffer, Grob. 58: sind mir das nicht lorcken! lorken, Zoten reißen. Günther, Ged. 2. Ausg. Nachl. S. 179:

Sachte, sachte, nicht zu grob, weil man sonst den Argwohn nähme,
Als ob jetzo dies mein Blatt von dem Zotenberge käme.
Scherzen mag man, doch nicht lorken —

Zotenberg, in der Volkssprache: der Zobten, der nächste Berg Breslau's. — lurksen (Liebau) dasselbe was lorken.

Luh, Lohfinke, Sil. Fringilla sanguinea, Blutfink, Schwenckf. Theriotr. 262.

Mæder, Habergeist vulgo, Araneus messor, Schwenckf. Theriotr. 507.

mæren, schw. vb., mit den Händen in etwas herumwühlen. Scherffer, Grob. 32:

Das essen wol durch sehn, vnd in der Schüssel mährn.

Auch in der Bedeutung mengen das. 132:

Man mag wol speiß vnd tranck fein durch einander mährn.

Magd. Alte Mägde, Wiesenflachs, Wiesenwolle, Sil. Gramen iunceum, Schwenckf. Stirp. 98 (bei Lin. Eriophorum vaginatum, Sumpfwolle).

Manntäschner zu Breslau. Marperger's Schles. Kauffmann 1714. S. 217: Die sogenannten Mann-Täschner seynd diejenigen, welche beschlagene Coffers, Reit- und Patron-Taschen feil haben; gleichwie hergegen Weiber-Täschner Beutels, oder die Watschken vor die Weiber machen.

Margenblůmlin, Marienröslein, Sil. Chamaemelum rubrum, Schwenckf. Stirp. 48.

Margendistel, Sil. Carduus Mariae, Schwenckf. Stirp. 250.

Matz. matzerefen. Bresl. Erzähler 1801. S. 264: Er geht matzerefen soll heißen sich den Unterhalt oder Wohlthaten durch fleißige Besuche und Schmeicheleien zusammenbetteln.

maulfranken. Bunzl. Monatschr. 1776. S. 33: Vom Schmollen oder Maulfranken. Geisheim, Gedichte I, 303:

Hans, hört! gebt mir die Liese! vermäulet sich Franze —, bedenkt euch.

mausen, stehlen. Logau II, 53:

Der Krieg ist, schmeicheln, schmausen,
Schmarotzen, Bübeln, mausen.

Mensch, st. n. Opitz, Ged. 1629. S. 240:

Mit lieben dieses Mensch;

in der Ausg. von 1624. S. 24 steht hingegen:

Mit lieben die Jungfraw.

Logau III, 81:

Cynthia das gute Mensch.

Messer. Nach dem Breslauer Erzähler 1807. S. 350 haben die in Steiermark gefertigten Messer, womit in Schlesien viel Handel getrieben wird, folgende Benennungen erhalten:

Knieficken, Kneipen, Klöselhengste, Judenmesser, Knicker, Ferkelbeine, Klinkel, Schlenkermesser, Nuschen (vom poln. noz'a), Kniefick-nuschen, Winzerln.

Metel, Brechnuss. F. v. Blumenau, Staats-Schule 1707. S. 581: die Krehen-Augen (Nuces vomicae), sonst Methel oder Schlaff-Nüsse genant.

Mingsch, Minksch, Minsch, eine Grasart, Poa aquatica, altissima. S. Neue ökon. Nachrichten 1781. S. 212. 228.

Mô, st. m., Mohn, papaver, bei Nickel Jacob, Vnterricht von den Bienen 1568: Mohe; so auch bei Scherffer, Hugo 161. — Môkúchen, Mohnkuchen.

Molkendieb, Sommervogel, Pueris Silesiae, Papilio, Schwenckf. The-

riotr. 547, so auch im Dict. Bresl. 1620. — Molkensteler bei Martin Grosser 1590.

müchinzen, schw. vb., nach Fäulniss riechen. Spremberg, Pest-Bericht: müchintzende Getraide.

Mülischer, st. m., Obergeselle in der Mühle, bei Pol, Jahrb. IV, 190 und im Schles. Robinson 1723. 1. Th. S. 80.

vermurscht, wie etwa: ein verfluchter Kerl. In einem Liede heißt es:

Mei Sûnla dâs varmurschta Kind
wœl a Magister wara.

Nacht. Nachtschade, Sil. quod noctu ad praedam volet, Tageschläfer, Sil. quod interdiu lateat, Caprimulgus, Schwenckf. Theriotr. 232. — Die Gläz. Monatschrift 1799. S. 85 hat dafür das verdorbene Nachtspade und nebenbei noch Nachtschotte. — Nachtschürbel, st. n., matula. Dict. Bresl. 1620.

Nase, Schreiber, Asche, Piscatoribus Vratislaviensibus, Nasus piscis, Schwenckf. Theriotr. 439. In der Grafschaft unter dem Namen Schwarzbauch, in Warta Zuppe bekannt, s. Gläz. Monatschr. 1799. S. 265.

Negbar, st. m., Nabenbohrer, vgl. Frisch II, 3. Pol, Jahrb. IV, 83: ein Büttner hat eine Almer mit seinem Negbar erbrochen.

neinen, verneinen, ableugnen. Logau III, 7:

Das Sauffen bringet Weh, das kan mir Niemand neinen.

Neiße. Scherffer, Grob. 158:

so geh es auff die Neisse —

mit der Anmerkung: de novo, Proverb. Siles.

ock, nur. Melchior Liebig 1588:

Dem Schnecken Treumte vom Weinstock,
Der fur jhm wehr, het drey Rebn ock.

O'm, st. n., mhd. daz ome. Bei Scherffer, Grobianus 27 in der Bedeutung Eiter, Unreinlichkeit:

Also die krätze du mit deinem Messer krau
Vnd mach dem ohme Paß.

Früher überhaupt Spreu, Fasern und dgl. wie das Ohm noch im Traunviertel, s. Ziska, österr. Idiotikon. So in der Evangelienharmonie (Fundgr. I, 201, 26): dâ scheidet man daz ome von dem choren. Deshalb wurde es auch als Negationsverstärkung gebraucht, s. die Beispiele bei Grimm, Grammat. III, 733. 734.

Ohmblätter, Sil. Tussilago vulgaris, Schwenckf. Stirp. 212. Ohmblätter, Butterblätter, Ochsenzunge, Lapathum vulgatissimum. ib. 117.

Ort, Anfang. Scherffer, Grob. 1:

Komm liebe Bauerart, von deren Regiment
Voraus zu dieser Zeit ist weder ort noch end.

sich pachern, sich am warmen Ofen gütlich thun, wol das nd. bakern.

Pæps, st. m., die Krone, Blume auf den Äpfeln und Birnen.

palfarn, anfangen zu reden, von Kindern (Gläzer Geb.).

Palme, f., Kätzchen, die zarte wollige Blüte der Weiden. Pol, Jahrb. IV, 178: Die Weiden hatten große Palmen (in einem gelinden Winter 16. Januar). Vgl. Schmeller I, 281.

Pampe, schw. f., ein großer breiter Degen, nd. Plampe, bei Frisch II, 63a Plaute. Pol, Jahrb. V, 113: mit einer Pampen ihm Kopf und Arm abgehauen.

Parchen, m., Cod. Vrat. IV. Fol. 78. Bl. 136: Vallus, parchan vel plank. — Nickel Jacob, Vnterricht von den Bienen 1568: Ich aber halt es am besten, von Schindeln Decken gemacht, wie die Parchen vmb die Gebewde gedeckt sein. — Vechneri Ergiss. der Katzbach 1608: biß er endlich an ein Hauß kommen, da er von des Wassers macht vber den Parchen, so dafür gestanden, an das Stubenfenster geworffen ist worden (per propylaeum iactatus). — Pol, Jahrb. III, 85: in der Ohlau ertrank ein Färberknecht, als ihm im Ausspühlen ein Parchen entschwommen.

Partkrämer, Kleinhändler, dasselbe was anderswo Partierer. Die Partkrämer hatten den Reichkrämern, Großhändlern gegenüber ihre eigene Zunft. Marperger in s. Schles. Kauffmann 1714. S. 217 gibt eine lächerliche Ableitung: Das Wort, Partkrämer, soll so viel als Bordir-Krämer heissen, weil sie unter andern Waaren auch Band zu Kauffe haben.

Paueranzen, ein in Breslau übliches Kartenspiel.

Peisker, m., Lamprete, Scherffer, Ged. 319:

Einen lebendigen Fisch, einen Peisker.

Schlampitzger, Cobitis fossilis, Gläz. Monatschr. 1799, S. 623.

Peps, f., Unrath in der Nase, bei Scherffer, Grobianus 151.

pinseln, wehklagen. Melchior Liebig 1588:

Da zinseln, pinseln, klagen wir.

Joh. Heermann, Zuchtbüchlein:

Wann das Pinseln jmmer währt,
Ist es Jedermann beschwert.

pipel-eugicht, triefäugig, bei Scherffer, Ged. 576.

pitzeln. Mich. Reinhart, Einfaltiger Bericht 1587:

Das auch die schönste Kleiderlein
zerhacket vnd zurpitzelt sein.

Pôcht, jetzt Bôcht, n., Bette, Scherffer, Grob. 6:

Wenn auß dem Pochte du gleich kaum dich erst gemacht.

pœken, pæken, blöken, schreien. Pol, Jahrb. III, 114: die höllischen Geister aber haben nichts geantwortet, sondern alleine gepöket und geschrieen.

Pólike, f., Rindsbrühsuppe (Gebirge).

Pôlze, f., ein kleines Brot (Gebirge). Pôlzel, in Landeshut kleine runde Semmeln, die beim Hausbacken für Kinder gebacken werden.

Pompelblumen, Sil. Dens Leonis, Schwenckf. Stirp. 60.

Pompelrosen, Sil. Malva hortensis, Schwenckf. Stirp. 301.

Por, f., die Höhe, ahd. diu por, mhd. diu bor. Logau, III, 209:

Wer bey Hof' am meisten wäget,
Steigt am meisten in die por.

Pose, schw. f., vulva. Von einem Weibsbilde, das sich unter die Soldaten hatte anwerben lassen und nachher entdeckt und bestraft wurde, heißt es in Steinberger's Tagebuche S. 2334: zum Zeichen des männlichen Gliedes hatte sie sich ein Stücke Holz in die Posen gesteckt. Vgl. Pûtzel.

Pôtsche, schw. f., Ruderstange. Schon im Anf. des 15. Jahrh.: Cod. Vrat. IV. fol. 78, Bl. 110: Amplustrum, rudil vel posche.

prallen. Opitz, Ged. 1624. S. 7:

Mägden zu gefallen —
Die nur nach Gut vnd Gelt, nach Pracht vnd prallen stehn.

In der Ausgabe von 1629 dafür:

— vnd schnödem Prangen stehn.

Prange, f., Schandpfahl. P. Titus: Und leiden an der Prangen. — F. v. Blumenau, Staatsschule 425: bey der Prange verbrennen zu lassen.

Pratze, f., Tatze. Sylvander's Feld- oder Hirten-lieder 1670: Kopff, Wanst, Schwantz und Pratzen (des Lindwurms). Vgl. Pratzel, Prôtzel.

Pritsche, st. f., Scheibe Brot, Fleisch, Apfel u. dgl.

Puhuy, Sil. Bubo, Schwenckf. Theriotr. 230.

Putzliecht, f., Lichtputzscheere, Lichtputze. Scherffer, Grob. 259.

Pûz, m., der für sein Alter ungewöhnlich klein von Gestalt ist.

Quæl, f., Qual, bei Marcus Buntzel 1601.

Quall, n.. der Quell. Logau II, 42:

Ich weiß daß frische Quall.

Quarder, Petromyzon branchialis, Kieferwurm, dessen sich die Fischer zum Köder für die Fische bedienen, s. Neue ökon. Nachrichten 1781. S. 142.

Quâs, m., Schmauß, Scherffer, Grob. 110:

Vnd dich gelüstet selbst auf diesen Kwoß zu kommen.

Daselbst 247:

Weil man sich lange pflegt beim Abendquos zu weiden.

Zechgelag. Nach Pol, Jahrb. IV, 65 wurden 1571 'die Kirmesbier und Quasse' wegen Brotmangels verboten.

quasen, zechen. Pol, Jahrb. IV, 133: Den 29. Juli 1587 brannte das Dorf Otwitz aus, darinnen etliche nach dem Kindtaufen gequoset.

Quecker, Sil. a voce, Aurivittis, Goldfinke, Schwenckf. Theriotr. 229.

Querder, Schlammquerder, Lampreta minima coenosa, Schwenckf. Theriotr. 433.

Rache, Sil. Cornix caerulea, Mandelkrähe, Schwenckf. Theriotr. 243.

Râdbare, Râdber, in amtlichen Bekanntmachungen Radwer, in der Volksspr. Râper, f., Schubkarre. Schon im 14. Jahrh. radeber, s. Fundgr. I, 387.

Rætsche, Hatsche, Sil. a voce rauca, Anas domestica, Schwenckf. Theriotr. 195.

ragútzen, girren. Stoppe, Parnass 333:

Wenn Tauben sich ragutzend paaren.

Râm, Schmutz. Sylvander's Feld- oder Hirten-lieder 1670: klaubte sitlich den Anraum von meiner Haut.

Ranft, m. Ranftel, n., das Ende eines Brotes. Scherffer, Grob. 147:

Vnd schneide dir herab den allergrösten ranfft.

Rankerwurz, Sil. Scrofularia maior, Schwenckf. Stirp. 193.

Rappe, Sil. Capito fluviatilis rapax quod corvi instar rapax et vorax sit, Schwenckf. Theriotr. 423.

Rauchfrost, Rauhreif, Glätz. Monatschrift 1799. S. 446.

Rausch, Sil. Vaccinium alpinum, Schwenckf. Stirp. 214.

regern, quaken. M. Grosser 1590: Wenn die Frösche sich herfür thun, vnd gegen Nacht anfahen zu singen, oder regern, wie sie es nennen.

Reibisch, Kreibisch, Sil. Equisetum agreste maius, Schaftheu, Schwenkf. Stirp. 64.

reizen, Risse bekommen. Christoph Colerus sagt von einem alten Schiffe:

wanns an zu reitzen fäht. Er gebraucht dafür auch ritzen, von einem Hause: wanns über und hinüber ritzt.

richten, facere, bei Opitz, Ged. 1629. S. 254.

Roke. Schwenckf. Theriotr. 242: Roocke, Sil. Cornix nigra frugilega.

Rœtelweib, Sil. Milvus minor rubeus, Wannenwäher, Schwenckf. Theriotr. 304.

Rothfinderle, in der Grafschaft Glaz, sonst in Schlesien Plötze, Cyprinus Erytrophthalmus, s. Gläz. Monatschr. 1799. S. 263.

Sadelbaum, Sil. Sabina femina. Schwenckf. Stirp. 335. der Sebenbaum.

sämmern, quälen. Christoph Colerus:

So sämmert jhr euch jnnig ab,
Und eures Leibes Kraft verzehret.

Sæßlich, st. m., sella, sedile, bei Steinbach.

Satz. Übersatz, Überfülle. Logau I, 140:

Mein Tisch der darff mich nicht um Ubersatz verklagen;
Der Gurgel ess' ich nicht, ich esse nur dem Magen.

sich schaben, sich packen, Scherffer, Grob. 104:

Vnd schabet Euch anheim.

Schacht, m., Abritt, bei Pol, Jahrb. III, 13, dagegen f. bei Scherffer, Grob. 14 (s. unten bei schmecken).

Schande. schänden, beschimpfen. Logau I, 5:

Es lobt mich im Gesicht, vnd schändet mich im Rücken.

schaffen, befehlen, Scherffer, Grob. 63:

Wenn aber dieses dir dein Herr, dein Vater schafft,
So wird dein' antwort nicht, wie vormals haben krafft.

scherzen, schw. vb. trans. bei Opitz, Ged. 1624. S. 83: wird er geschertzet, und bei Scherffer, Grob. 68: vnd wil dich nur so schertzen.

schettern. zerschettern. Joachim Sartorius:

Wirst du — sie gantz vnd gar zerschettern
Wie eines töpffers krug.

schieben. Der Schiebel, Riegel, bei Steinbach. — Schiebling, Schublade, im Schles. Robinson, 1. Th. 1723. S. 97.

Schittboden, m., Granarium. Dict. Bresl. 1620.

Schlafkunze, Sil. Rosarum spongiola, Rosenschwamm, Schwenckf. Stirp. 184.

Schlag. ich schlägele, committo errorem, Steinbach.

Schlauder, m., Schimpfname der Weiber bei Scherffer, Grob. 257.

schliefern, Scherffer, Grob. 202:

Das schlirff- vnd schliefern stoht dir keinmal übel an.

Schliffel. Gläz. Monatschrift 1799. S. 163: Es scheint in unserer Grafschaft mehr Schliffel als Maulwürfe zu geben.

schlumpern, bummeln, Scherffer, Grob. 45:

Damit es (das Mantelfähnlein) vmb die Knie nicht schlumper.

schmalgern, beschmieren, vgl. Frisch II. 205. Stoppe, Ged. 2. Samml. 1729. S. 199:

— In seinem ganzen Hause
Ist weder Stuhl noch Tisch, der unbeschmalgert bleibt,
Indem er seinen Trost an alle Thüren schreibt.

Vgl. Parnass S. 143 und 260.

schmecken, riechen, Scherffer, Grob. 14:

So würd', als auß der schacht dir schmecken Zeen vnd Maul.

Schmeiße, f., Schmeißfliege, bei Logau II, 233.

Schmete, schw. m., Schmand, Rahm, bei Scherffer, Ged. 143.

Schmetterhaus. Auch in Breslau hieß das Gewandhaus so, ursprünglich wol Schetterhaus, denn es wurde dort Leinwand und Tuch verkauft. In schles. Vocabularien, hdschr. in der kön. und Univ.-Bibl. zu Breslau, aus dem 15. Jahrh. fand ich: Bambicium, czetir, czschetir; Sindon, weyse leynwot vel tschetir, wise lymot vel zscheter. Vgl. Frisch II, 175. b. Frisch denkt dabei an schettern, knittern, wie es die gesteifte Leinwand thut.

schmitzen, schw. vb., schandflecken, afterreden. Logau I, 184:

O noch lange nicht! im Rücken
Schmützen vnd von fornen schmücken.

Schnarre, m. und f., Misteldrossel, Großziemer, Turdus viscivorus Lin. Vgl. Schwenckf. Theriotr. 359.

Schnate, f., Pfropfreis, Scherffer, Ged. 143:

Der köstlichsten Beume gebrochene Schnaten,
sind weiland dem Gärtner im pfropfen gerahten.

Gedicht auf Scherffer's Tod:

Und dero Schnatten man zur Seltzamkeit pfropfft ein.

schnatten. F. v. Blumenau, Staats-Schule S. 466: wie man zwey gantz widerwertige Propfreiser in einen Ast pfleget einzuschnatten.

schnaufen. erschnaufen, erwittern, Scherffer, Hugo 161:

Ich will sehn, ob ich ihn kan erschnauffen.

Schneegallen, Sil. Leucoium bulbosum vulgatius, Schwenckf. Stirp. 121.

Schneeleschke, Sil. Bombycilla, Seidenschwanz, Schwenckf. Theriotr. 229.

Schneevogel, Neuvogel vulgo, Emberiza varia, Schwenckf. Theriotr. 256. Vgl. Frisch II, 213. a.

Schneider, m., Wasserjungfer, Libelle.

Schnerker, Sil. Ortygometra, Wachtelkönig, alte Knechte, Schwenckf. Theriotr. 313. Vgl. Frisch II, 413. a.

Schnichse, f., Hundeschnauze, bei Scherffer, Grob. 131.

schnieben, mhd. snieben, schnauben. Büttner, Quäck-Brun 1662 S. 114:

Das Hertze klopffet, biebet,
Der Rache nach Lufft schniebet.

Schnörcher, m., Schwiegersohn, im Gläzer Gebirge.

Schnudelputz, mucus. Scherffer, Grob. 39:

So nihm den Schnudel-putz auß deiner Nase-gruben.

Schnuppe, f., Schnupfen, bei Butschky, Rosenthal 373.

Schober, Haufen Getreide u. s. w. schœberlich, vollauf. Scherffer, Grob. 16:

— die Schüseln hochschöberlich beschwert.

Scholder, Scholle, Platteis, bekannter Seefisch. Scherffer, Ged. 304:

— Winterszeit die Scholdern schmekken,
Die zur Darre man in Wind, oder in den Rauch muß stekken.

Schopf, m., Schuppen. Logau I, 100:

Haus, Hof, Scheun vnd Schopff geleeret.

schottern, zittern. Steinbach: ich schottere, trepido, fremo.

schüttern, schaudern. Logau III, 177:

Wie würden wir erzittern
Und für der Straff vns schüttern.

schummeln, auf den Armen wiegen. Geisheim, Ged. I, 301:

Wurde mit Blumen geputzt, im Arme geschummelt.

schurlen, pissen, besonders von Kindern. Steinberger, Tageb. S. 2935: hat ein Besenbinder bei seiner Träuung in die Hosen geschurlt. Mancher Geistlicher macht auch die Träuung so lang, dass ein ehrlicher Mann das Wasser kaum so lange halten kann.

Schuss. Er ist schûslich, ist unbesonnen und unfähig, ruhig zu überlegen, entspricht also nicht der hochd. Redensart: er hat einen Schuss. Kommt dazu eine natürliche Lustigkeit, die Andere gern zu lachen macht, so heißt ein solcher Schussbartel. Scherffer, Grob. 36:

Du darffst kein solcher Schus vnd sauber vnflat sein.

Schwade, f., Dict. Bresl. 1620: Turma, die Schwade Reuter.

schwadern, schwelgen, prassen, bei Scherffer, Ged. 395.

schweigen, vb. trans., Scherffer, Grob. 255:

Hiemitte ward geschweigt deß stoltzen Mannes mund.

Schwilm. Martin Grosser, Anleytung zu der Landtwirtschafft 1590: Es sey ein Lehm, Schwilm, oder schwartzen Acker; ders. Weitzen liebet ein starcken vnd getüngeten Acker—Leymicht oder schwillmicht. Vgl. Frisch II, 250 unter Schwilben.

Schwippeschwappe, f., Mund. In dem Volksliede: Es saßen drei Gesellchen, heißt es:

Hätt' ich gestern Abend meine Schwippeschwappe zugehalten.

Seele. Seelchen im Auge nennet Hiebner (Horticultura 1664) das Innere des Auges, das zum Oculieren angewendet wird. seelen, schw. vb. Blumenau, Staats-Schule 1707. S. 110: Trunkenheit leibet nicht; Selet auch nicht.

sehr. Compar. bei Logau II, 58:

weil mancher arme Leute sehrer als der Teuffel plaget.

Superl. bei Melchior Liebig: am sehrsten.

Semden, Simpsen, Sil. Juncus vulgaris, Binsen, Schwenckf. Stirp. 112. Vgl. Frisch II, 263. — Sendekorb, Binsenkorb. Scherffer, Hugo 205:

In Sendekörben auch Reinweidenholtz abmeyht,

im lat. Original: Jungite vimineis collecta ligustra quasillis.

Senkel, Nestel. Vgl. Frisch II, 264. Dict. Bresl. 1620: Ligula, der Senckel. Scherffer, Grob. 239:

Weil aber er die Sporn verfitzt ins Tuches senckel,
Die man auch Tradeln heist.

In Breslau hatten die Senkler eine besondere Zunft, s. Marperger's Schles. Kauffmann S. 204.

Siede, f., Häcksel, Häckerling. Vocab. 1440: Silique, sey. — Siede bei Pol, Jahrb. IV, 7. Grosser 1590 hat Söde: Hecksel oder Söde; man schneidet es (das Wickengemenge) den Rossen zur Söde; die Söde von Gerstenstroh. Vgl. Frisch II, 274.

Sinnau, Sindau, Aschnitz, Sil. Alchimilla, Schwenckf. Stirp. 13.

sinnerlich, nicht recht bei Sinnen. Vechneri Ergiss. der Katzbach: Zum Lehne ist eine Magt ersoffen, die nicht gar sinnerlich sol gewesen sein, hette sonsten der gefahr leichtlich mögen entgehen.

Sommrige, Sommerung, Sommersaat, bei Pol, Jahrb. IV, 186. 192.

Sonnenwirbel. Neue ökonom. Nachrichten 1780. S. 54: es wäre denn,

dass ihn (den Leinsamen) ein unglücklicher Mehlthau, oder nach hiesiger (Habelschwerdter) Sprache zu reden, ein Sonnenwirbel, an seinem gedeihlichen Wachsthume hinderte. — Sonst Benennung verschiedener Pflanzen.

spænen, Späne abschießen vom Vogel auf der Schießstange, bei Pol, Jahrb. V, 122.

Spale, Laffe, Armus, quod in homine humerus, Schwenckf. Theriotr. 49.

Spark, Spargel, Spergula Lin. Über den Anbau des Sparks, s. Prov. Blätter 1794. 1. Bd. S. 32.

Spieß, Sil. Boa, Schwenckf. Theriotr. 141.

Spreusel, bei Frisch II, 307 Spreißel, Sprissel, gradus sive baculus in scala lignea. — Pol, Jahrb. III, 61: Den 8. Sept. 1529 fiel ein Spreusel in Jan von Holzes Hause zum Fenster heraus, und erschlug ein Weib, so Gänse feil hatte.

Springauf, Thallilien, Zauken, Zautschen, Lilium convallium, Schwenckf. Stirp. 123. — Scherffer, Ged. 142:

Unten der Springauf, des Frülinges zier,
stösset sein artige Glökklein herfür.

Zweckloses Leben und Treiben 1829. S. 51:

Zur Zeit als der Springauf aufsprang
Und der Schwingauf sang und sich aufschwang.

Geisheim, Ged. I, 271:

Hüpfe doch wie ich empor,
Rief der Springauf aus dem Moor
Einem Veilchen lustig zu.

Springkraut, Sil. Lathyris, Schwenckf. Stirp. 290.

Stämpchen, Stampe, Trinkglas mit dickem Fuße. Scherffer, Ged. 88:

leeret die Stämpchen mit mässiger Ruh.

sich stähnen, sich stützen. Scherffer, Hugo 106:

Also sich mit dem Stab' ein Alter Mann anstähnet.

Im lat. Original: Nempe tripes baculi sic stipite nititur aetas.

Ständelwurz, Orchis. Vgl. Frisch II, 318. a. — Logau II, 84:

Pimpla hat das Jungfern-Feber: Rege-Kraut vnd Stendel-Wurtz
Kan es dempffen, ist zu brauchen nicht zu sparsam, nicht zu kurtz.

ständig, adj., stätisch, stätig, Scherffer, Hugo 111:

wie sollt' ich hoffen nur zu langen an das ziel,
da mich ein ständig Pferd zu rücke tragen wil.

Stær, st. m., ahd. stero, Schwenckf. Theriotr. 55: Aries, Leithammel, Stär. — Logau, I, 82:

So macht das Weib sich rauch ums Haupt als wie ein Beer,
Der Mann setzt Hörner auff vnd stellt sich wie ein Stehr.

Staupe, st. f., Anfall von Krankheit: ich hab'ne rechte Staupe gehabt. So nennt Scherffer, Grob. 139, das Schläfrigwerden, das sich nach dem Essen einfindet, ein Stäuplein:

Es sol ein stäuplein sein, das nach dem essen kömmt.

Steinfletsche, die kleine, Motacilla rubetra, s. Neue ökon. Nachrichten 1781. S. 105.

Stenzel. Daniel Wincler in Scherffer's Grobianus:

Der bleibt, glaubet mirs, Herr Wentzel
Immerdar ein grober Stentzel.

sterben, schw. v., tödten. P. Titus:

Vnd gar viel Leute sterbet.

Logau I, 154:

Kann Frösche, Vögel, Schwalben, Würme, Schnecken
Die kaltes sterbte, warmes wieder wecken. —

Die Sterbe, Pest, im Schles. Robinson, 1. Th. S. 163.

Sticherling, Sil. Muscipeta, Muscicapa (Fliegenschnepper), Schwenckf. Theriotr. 307.

Stirnícker, m., Talitrum. Dict. Bresl. 1620. Schnippchen, bei Frisch II, 337. a. Stirn-Nippel.

Stoben, m., Atomus, bei Steinbach.

stocken, scherzen. Scherffer, Grob. 259:

— vnd setzt es gleich im stocken
Dem Nechsten Nachbar auff.

Daselbst 68:

Gedenck es wil der Herr nur also mit dir stocken.

Stockerei das. 234:

Aus deme stockerey vnd possen nur herfliessen.

stockern, stottern. Steinbach: ich stockere, Balbutio. So auch bei Logau II, 68.

stockgerieben, stockfinster. Scherffer, Grob. 105: bey stockgeriebner Nacht.

Stœrer, m., Zahnstocher. Scherffer, Grob. 38 beschreibt die Sitte seiner Zeit, silberne Zahnstocher an einer seidenen Schnur zu tragen.

Streicher, Stutzer, Elegant, bei Scherffer, Grob. 4.

Strüzel, Strîzel, schon zu Anfang des 15. Jahrh. in einem Vocabularius: Cuneus strotzel ader wecke. Bei Logau III, 230 Strützel.

Stupfel, Stoppel. Sylvander's Feld- oder Hirten-lieder 1670:

Armen Bauren mus nur werden
Stroh und Stupfel anvertraut.

sudern, schw. vb., ganz sacht regnen.

suppen, schw. vb., Suppe essen. Dict. Bresl. 1620: Sorbeo, ich suppe. — Dan. Stoppe, Der Parnass im Sättler, S. 221:

Bin ich von Geburt kein Schwabe,
Dessentwegen supp ich doch.
Wenn ich nur zu suppen habe,
Weiter brauch ich keinen Koch.

Der Schwabe kennt aber kein Verbum suppen.

tadern, schwatzen. Scherffer, Ged. 137:

das wiegern, das bölken, das blöken, das tadern,
das qwitschen, das zitschen, das pipen, das schnadern,
als es iedwedes Natura gelehrt,
lieber der Wirt als den dudelbokk hört.

Tag. tagen, alt werden. Christoph Colerus:

Wie keine Blume lange tagt.

Tageleuchte, Sil. Euphrasia candida, Schwenckf. Stirp. 70.

tallen, stammeln. Scherffer, Grob. 84:

Dieß reden thun vnd talln,

das. 213:

die Zunge lallt und tallt.

Talpe, f., Ohrfeige.

Tausendbrüderchen, Cyprinus Aphya, Sonnenfischel, s. Neue ökon. Nachrichten 1781. S. 210.

teig, adj. Steinbach: fracidus; teige Birnen, pyra fracescentia.

tischen, Malzeit halten. Calagius in Tetrastichis:

Viertausend Man der Herr lest tischen
Bey sieben Brod vnd wenig Fischen.

Tœbich, Lolium temulentum, im Neißischen, s. Neue ökon. Nachrichten 1780. S. 172.

torkeln, turkeln, wackeln wie Betrunkene. Logau I, 42:

Es torkelt Bibulus, ist stündlich toll vnd voll.

Derselbe III, 113:

Der Säuffer, auff den Beinen; der Buler, an den Sinnen,
Siht Wunder wer drauff sihet, wie beyde torckeln können.

Trache, f., Pelzmütze, wie sie alte Frauen in Breslau in den 20er Jahren dieses Jahrhunderts wol noch trugen.

trâschen, trêschen, gießen, Scherffer, Grob. 161:

Vnd alle neben dir mit träschen wol besprütz.

Trost, st. m., Hoffnung. Opitz, Ged. 1629. S. 255:

Die wir ohn' End' vnd Ort in Forcht vnd troste schweben,

dafür in der Ausg. von 1624. S. 7:

— in Forcht vnd Hoffnung schweben,

dagegen das. S. 11:

Steht nicht in forcht vnd Trost.

Tschætscher, eine Art Zeisig, bei Stoppe, Neue Fabeln 1. Samml. S. 21. Nach einer hdschr. Schweidnitzer Chronik hat 1583 ein Vogelsteller in 4 Wochen 63 Schock 'Zeislein und Tschetscherlein' gefangen. — Zötscherlin, Sil. Mäusevogel, Sil. Querula, Schösserle, Stockhänfling, Schwenckf. Theriotr. 344. — Zötscherlein, Fringilla linaria, s. Neue ökon. Nachrichten 1781. S. 103.

tügen. zum tügen, tüchtig, gewaltig. Scherffer, Grob. 116:

Vnd jhm zum tügen nur die groben hören schabe.

Daselbst 214:

Daraus zum tügen wirdt die Gurgel eingenetzet.

Scherffer, Ged. 395:

Du wirst die Zunge wol zum tügen, hoff Ich, netzen.

Ungel. Schwenckf. Theriotr. 50: Sebum, Adeps solidior, Unschlet, Ungeln.

Urle, Urlenbaum, Sil. Acer maior, Ahorn, Schwenckf. Stirp. 7. Urlener Flader, Sil. Acer crispa, ib.

U^rsche, f., Bund Stroh. M. Grosser 1590: Die Ställe soll man wol mit Rohr oder sonsten groben rocken Vrschen vorsetzen.

Urte, f., Dict. Bresl. 1620: Symbola, die Vrten was man verzehret hat.

vârte, vate, voriges Jahr.

Velke, f., Viola, Dict. Bresl. 1620.

Versich vulgo, Brassica latifolia Sabauda, Savoyenkohl, Schwenckf. Stirp. 243, bei Lin. brassica oleracea sabellica. Jetzt Wirsig. Versich entspricht dem vulgar-ital. verz, verza, das aus brassica entstanden ist. Vgl. Schmeller, Wb. IV, 157 und I, 201.

Vielgut, Augenwurzel, Sil. Apium montanum, Schwenckf. Stirp. 21.

Volant, Teufel, bei Melchior Liebig 1588.

Vispernatter, Sil. Lacertus stellatus, Schwenckf. Theriotr. 148.

wætern. auswætern, den Geschmack verlieren, z. B. vom Biere, wenn es aufgedeckt steht.

Wagener, currifex, Conrad von Heinrichau 1350, s. Fundgr, I, 396. — Wärner in Liebau.

Waldmeier. Gelber W. Sil. Anagallis lutea montana, Schwenckf. Stirp. 18.

walgern. Scherffer, Grob. 151:

Mit fingern du die Peps vmwalger vnd zerdrück.

Wankrengel (auch geschrieben Wahnkrengel), Sil. Lanius maior, Neuntödter, Schwenckf. Theriotr. 291.

Wasserbrust, st. f., Wolkenbruch, bei Pol, Jahrb. III, 159. — Wassertümpel, st. m., Wasserpful, daselbst.

Wendehals, Sil. Torquilla, Schwenckf. Theriotr. 356. Windhals, Drehhals, eine Art Specht, vgl. Frisch I, 402.

werden. entwerden, antwârn, atwârn, entgehen. Calagius in Tetrastichis:

Entwird doch auff den Berg, allein.
Aerii montis culmina solus adit.

Scherffer, Ged. 307:

hast unglückhaftem Tod' iedoch nicht könnt entwerden!

Wérnickel, Bérnickel, st. m., Finne an den Augenliedern. Neue Bunzl. Monathschrift 1792. S. 89: Wenn man einen Wernikel an dem Auge hat, so darf man ihn nur dreimal mit dem Bettzipfel übers Kreuz drücken und sagen:

Hilfts nicht, so schadts nicht;
es wär besser, es wär nicht;

so verliert er sich von selbst.

Werre, Sil. vom verwerren, quod agros vastet et depopuletur, Curtilla, Schwenckf. Theriotr. 528. — Werre oder Twäre, Maulwurfsgrille, gryllotalpa, Beschreibung in Samml. von Natur- und Medicin-Geschichten 1718. Julius S. 1387.

Werren, Ranae aquaticae; vociferantur Qvar, Qvar, vnde et a nonnullis Werren, Schwenckf. Theriotr. 155.

Wetsche, Sil. Bufo terrestris maior, Schwenckf. Theriotr. 159. nd. Ütze, Ütsche.

Wetz. Múrwetzel, st. m., dicke hässliche Person.

Wichtel. Wichtelzopf, st. m., Weichselzopf. Günther, Ged. 4. Ausg. S. 528:

Und Mägdgen henckten mich an alle Wichtel-Zöpfe.

Wide, st. f., geflochtener Strick aus Holzreisern. Nickel Jacob, Vnterricht von den Bienen 1568: An den Krugk mache ein Wid, fornen mit einem hacken, so ist er gut anhengen.

Widemût, die zu einer Pfarrkirche gestifteten nutzbaren Gründe, ahd.

widumo, mhd. wideme. Vgl. Schmeller, Wb. IV, 32. S. die Abhandl. von Engelmann: Die Wiedemuthen der Geistlichen, Prov. Blätter 1792. 1. Bd. S. 521—528.

wilderinzen, schw. vb., einen wilden, widrigen Geruch und Geschmack haben, von Obst und Gemüse gebräuchlich. Grosser 1590: Man braucht aber diese Linsen hier nit zum kochen oder zum Zugemüse, denn die Wilderintzen sehr.

wimmern, schw. vb., wimmeln. Scherffer, Grob. 2:
Es ist ein Volck (das Judsche) in dem viel Aberglauben wimmert.
Derselbe im Hugo 15:
voll Gauckler wimmern würd' alsdann das gantze Hauß.

Wind. Windesbraus, Windsbraut bei Scherffer, Hugo 65. — Windwebe, bei Pol, Jahrb. III, 108.

Winterige, Wintrige, Winterung, Wintersaat, bei Pol, Jahrb. IV, 192. III, 155. IV, 186.

Wischemännchen. Geisheim, Gedichte I, 280:
Ein Hase barg sich hinter Dornenhecken,
Er spielte Wischemännchen und Verstecken
Mit einem Hund.

Wöllig. Wilder Wöllig, Sil. Blattaria lutea, Schwenckf. Stirp. 32. Wüllig, Zöllich, Sil. Verbascum fruticans, Königskerz ib. 215.

wudeln. verwudeln, zerwühlen, faltig und kraus machen. Scherffer, Grob. 117:
Es schadt nicht ob du schon das Tischtuch gar verwudelst.

Wůstling, Sil. Rubicella, Rothschwanz, Rothzagel, Schwenckf. Theriotr. 346. — Wůstlig, Motacilla phoenicura Lin. s. meine Schles. Volkslieder S. 76.

wurzeln in der Nebenbedeutung von coire. Logau I, 188:
Ein Acker ist das Weib, der Mann der ist ein Baum,
Wann dieser wurzelt nicht, was soll jhm dann sein Raum?

zach, adj., tenax, viscosus. Zache, f., tenacitas, lentor — beides bei Steinbach.

Zanke, f., Zinke, Spitze; z. B. am Koller, Scherffer, Grob. 180:
es kosten zwar die zancken Sechs Thaler grober Müntz.
— an der Krone, F. v. Blumenau, Staats-Schule S. 457: wenn er wüste, was für spitzige Zanken mit in die Königs-Krohnen eingeflochten wehren.

zücken. entzücken, rauben. Logau III, 25:

Was vns Gott nicht Heute schenckte, kan er Morgen schicken,
Kan vns, was er heute schickte, Morgen auch entzücken.

Zuge, Hindin, Canis femina, Schwenckf. 73.

zweigen, gewähren, erhören, nd. twyden, vgl. Hor. belg. VI, 36, ed. I. — Valentin Triller 1555:

Vnd was er vns verheissen hat
das hat er auch gezweiget schon.

Melchior Liebig 1588:

Ich danck dem fromen Gott,
Mein Gbet, mein wunsch, mir gzweiget hot.

Marcus Buntzel 1602:

O Herr gezweig vns vnser bitt.

Christoph Colerus 1650:

Und Gott euch wolte das gezweigen.

Elias Maior 1656:

Wird des Wunsches auch gezweiget.

Notizen über den siebenbürgisch-sächsischen Volksdialect.

Mitgetheilt von

Prof. Friedr. Schuler v. Libloy zu Hermannstadt.

Die nächste Verwandtschaft der siebenbürgisch-sächsischen Volksdialecte *) mit den niederrheinischen ist erst in der neueren Zeit

*) Diese Volksdialecte gehören zu drei mundartlich sich nahe stehenden Gruppen:

a) der Hermannstädter Dialect in den ehemaligen sächsischen Stühlen mit seinen Unterarten: dem Medwischer, dem Schässburger, Repser und Grossschenker. — Der unterschiedliche Charakter liegt zumeist im Gebrauche des Vocals *i*; z. B. Hermannst. *Rud Riesen* (rothe Rosen), Medw., *Riud Riusen*, Repser *Ruid Ruisen*.

Im Schässburgischen bleibt der hochd. Diphthong *ei* unverändert, wogegen er anderwärts in einen verschieden gefärbten Umlaut *i* übergeht u. dgl. m. — Selbst nächste Nachbardörfer haben sehr viele Eigenthümlichkeiten; so wird das hochd. Wort Vater in der unmittelbaren Umgebung Hermannstadts: *Voeter*, *Vôter*, *Vauter*, *Vâter* ausgesprochen.

b) der Burzenländer Dialect. Vorherrschender Vocal *u*; z. B. Hermannst.: *Kliesther*, Kronstadter: *Klusther*, das Kloster. Ferner stete Verwandlung der hochdeutschen Sylbe ut in *ekt*; z. B. *Mekter*, Mutter, *Blekt*, Blut, *Heckt*, Hut etc.

c) der ganz von den genannten verschiedene (vielleicht mit dem fränkischen und schlesischen verwandte) Bistritzer Dialect.